
Ihr/e Gesprächspartner/in: Jürgen Kammel, Anne-Katrin Silber-Bonz

Verteiler: Vorsitzende(r), I, III, IV, FV, BRB, 5

Federführung: 5

Termin f. Stellungnahme: 15.10.2015

erledigt am: 23.09.2015 Holl.

Anfrage

Datum: 23.09.2015

Drucksachen-Nr.: 15/0274

Beratungsfolge

Rat

Sitzungstermin

28.10.2015

Behandlung

öffentlich /

Betreff

Änderung der Prognosen für Schulen und Kindergärten aufgrund der steigenden Flüchtlingszahlen

Alle bisherigen Schülerprognosen sind aufgrund der demografischen Entwicklung von sinkenden Zahlen ausgegangen.

Bei den derzeit für 2015 erwarteten 800.000 bis 1 Million Flüchtlinge und Asylbewerber ist davon jedoch auszugehen, dass darunter mindestens ein Drittel Kinder und Jugendliche sind, die zusätzlich in das deutsche Bildungssystem aufgenommen werden müssen. Diese Kinder und Jugendlichen sind auch dann schulpflichtig, wenn über die Asylanträge ihrer Eltern noch nicht entschieden wurde.

Die Hälfte der nach Deutschland kommenden Flüchtlinge ist unter 25 Jahre alt, daher ist hier in den nächsten Jahren mit Nachwuchs zu rechnen. Zudem wird der Familiennachzug für Nachschub an Kindern und Jugendlichen sorgen, denn bisher sind häufig nur die Väter oder Brüder als Flüchtlinge in Deutschland angekommen.

Auch in den nächsten Jahren wird mit weiteren Flüchtlingen zu rechnen sein.

Auch wenn genaue Prognosen natürlich aufgrund der ungewissen und zum Teil kaum vorhersehbaren Zahlenentwicklung sehr schwierig sind, so ist doch klar, dass nun mit einem Schülerzuwachs über einen längeren Zeitraum zu rechnen ist. Die bisherigen Schülerprognosen müssen somit überarbeitet und neu gedacht werden. Das hat erhebliche Auswirkungen auf Schulstrukturen, Raumbedarf, Lehrerversorgung usw.

Vor diesem Hintergrund fragen wir:

1. Ist der Schulverwaltung bewusst, dass die bisherigen Schülerprognosen und die darauf beruhenden Planungen für Schulentwicklung, Raumbedarf etc. schon kurzfristig nicht mehr realistisch sein werden?
2. Wie bereitet sich die Verwaltung auf den Schulbesuch vieler zusätzlicher Schüler und Jugendlichen vor?
3. Ist an Grundschulen und weiterführenden Schulen Raum für zusätzlich zu bildende Eingang- oder Vorbereitungsklassen für Kinder und Jugendliche vorhanden, die zunächst einmal Deutsch lernen müssen? Wie kann dieser Raumbedarf ggfs. befriedigt werden?
4. Ist der Verwaltung bekannt, ob es in Sankt Augustiner Schulen bereits Angebote mit Zusatzklassen für Flüchtlinge gibt? Falls ja, bitte Mitteilung, an welchen Schulen.

Auch hinsichtlich der Versorgung mit Plätzen in Kindertagesstätten ist diese Problematik von großer Relevanz. Daher bitten wir zusätzlich um Beantwortung nachfolgender Fragen:

1. Plant die Verwaltung eine Veränderung der Kindergartenbedarfsplanung aufgrund der steigenden Flüchtlingszahlen?
2. Kann künftig sichergestellt werden, dass sowohl städtische als auch private Träger Flüchtlingskinder aufnehmen?
3. Wie sollen die Flüchtlingskinder vernünftig in den Kindertageseinrichtungen integriert und in Bezug auf den Spracherwerb gefördert werden?

gez. Jürgen Kammel

gez. Anne-Katrin Silber-Bonz